

Das Drehwerk



Nr. 100 ONLINE

Förderverein des Erzgebirgischen Spielzeugmuseums Seiffen e.V.

KURZINFORMATIONEN



Zwei Bänke, ein schönes Spielgerät in Form eines Schaukelhasens und ein Zierapfelbäumchen laden am Spielzeugmuseum zum Entspannen ein. Ein Dankeschön gilt dem Landratsamt Erzgebirgskreis, das unseren Verein bei diesem Projekt aus dem Kommunalen Bürgerbudget finanziell unterstützt hat.



Seit September 2025 finden wieder Museumsstammtische statt, in der Regel am letzten Freitag des Monats und mit einem speziellen Thema. Der Zuspruch war bisher groß und hat das Vereinsleben sehr bereichert.

Ein kleines Jubiläum gibt es zu feiern:

Das DREHWERK No. 100 ist erschienen.

Wir wünschen unseren Mitgliedern Erbauung beim Lesen, eine angenehme Weihnacht und für das kommende Jahr 2026 beste Gesundheit und viel Glück.



Herausgeber:

Förderverein des Erzgebirgischen Spielzeugmuseums Seiffen e.V.,
Hauptstraße 73, 09548 Seiffen,
1. Vorsitzender: Tino Günther
www.unser-museum-seiffen.de --- Seiffen 2025

Die Seiffener Warenzeichen und das „Reifenvieh“



Der Verband Erzgebirgischer Kunsthandwerker und Spielzeughersteller e.V. führt neben den durch seine Mitglieder finanzierten erzgebirgischen Warenzeichen – wie *Erzgebirgische Volkskunst®* oder *Erzgebirgisches Holzspielzeug®* – auch eine Reihe ortsgebundener Warenzeichen, unter anderem das *Olbernhauer Reiterlein®* sowie fünf Marken, die mit dem Spielzeugdorf Seiffen in Verbindung stehen: Seiffener Volkskunst®; Seiffener Pyramiden®; Seiffener Miniaturen®; Seiffener Reifenvieh®; Seiffener Nussknacker®.

Diese Ortsmarken werden gesondert finanziert – entweder durch Hersteller der Region, die Kommunen oder andere Institutionen vor Ort. Der Verband bleibt dabei stets Markeninhaber. Dadurch kann er im Fall einer unrechtmäßigen Verwendung der Warenzeichen gegen den Verletzer rechtlich vorgehen. Dies betrifft insbesondere Exporteure von Billigkopien aus Fernost, die Produkte unter falscher Kennzeichnung in Deutschland in den Umlauf bringen. Dabei können sogar Produktmotive eine Rolle spielen. So gewann der Verband 2024 einen Rechtsstreit gegen einen Anbieter, der ein Produkt mit der Seiffener Kirche anbot und begleitend den Begriff „Erzgebirge“ verwendete. Die Seiffener Kirche selbst ist zwar nicht urheberrechtlich geschützt, jedoch sind die Warenzeichen – wie *Seiffener Volkskunst®* – markenrechtlich geschützt. Grundlage für diese Schutzmaßnahmen ist das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb, das dem Verband ermöglicht, den Begriff „Erzgebirge“ als Herkunftsangabe zu verteidigen. Zusätzlich helfen die eingetragenen Warenzeichen, diese Bezeichnung vor missbräuchlicher Nutzung durch andere Regionen zu schützen. Sie dienen auch der Markenbildung und Bekanntheitssteigerung. Zertifizierte Hersteller dürfen die geschützten Marken mit dem Zusatz „®“ (registered trademark / eingetragenes Warenzeichen) verwenden.

Neben der europaweit einmaligen Dichte an Kunsthandwerksbetrieben im Erzgebirge, stellt auch die Vielzahl geschützter Kollektivmarken eine Besonderheit dar. Das gemeinsame Vorgehen der Branche zum Schutz der Waren-



zeichen und der damit verbundenen Produkte begann bereits in den 1970er-Jahren, als der Vorgängerverband Expertic diese erstmals schützen ließ. 1990 gingen die Rechte an den heutigen Verband über, der seitdem dafür sorgt, dass „wo Erzgebirge draufsteht, auch 100 % Erzgebirge drin ist“ – dies gilt ebenso für die Seiffener Marken. Eine Verlängerung der Markeneintragung muss alle zehn Jahre beim Deutschen Patent- und Markenamt vorgenommen werden; andernfalls erlischt der Schutz. Die Gebühr hierfür beträgt 1.800 € pro Marke. Der Förderverein des Spielzeugmuseums unterstützte den Verband sowie die Seiffener Hersteller mit einer Geldsumme in Höhe von 1.600 €, um das Warenzeichen *Seiffener Reifenvieh®* zu erhalten. Dadurch genießen diese einzigartige Technik und die daraus entstehenden Holz-Tiere auch in den kommenden zehn Jahren rechtlichen Schutz und können weiterhin als Marke zu Werbezwecken genutzt werden – sowohl für die Tiere selbst, als auch für die Reifenherstellung und das Freilichtmuseum. Mit der jüngsten Verlängerung wurde bereits ein Stempel für das *Seiffener Reifenvieh®* angefertigt, um die Produkte deutlicher zu kennzeichnen. Die Gemeinde Seiffen wie auch der Verband nutzen die Reifentiere weltweit zur Demonstration des einzigartigen Handwerks aus dem Erzgebirge. Besucher verschiedener Veranstaltungen – von den USA über London und Paris bis nach Asien – zeigen sich begeistert, wenn sie beim Abspalten entdecken, welches Tier aus dem gedrechselten Reifen entsteht. Der Verband Erzgebirgischer Kunsthandwerker und Spielzeughersteller e.V. dankt im Namen seiner Mitglieder, insbesondere der Seiffener Hersteller, dem Förderverein herzlich für seine Unterstützung und verspricht, auch in den kommenden zehn Jahren alle notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um die Marke zuverlässig zu schützen. (Text: FG und Verband)



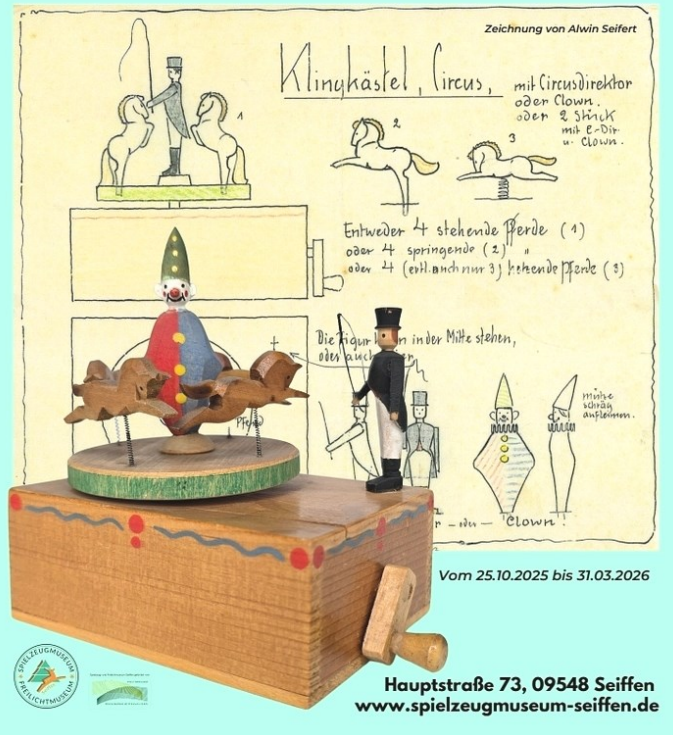
MUSIK in der Galerie im Treppenhaus

Erzgebirgisches Spielzeugmuseum

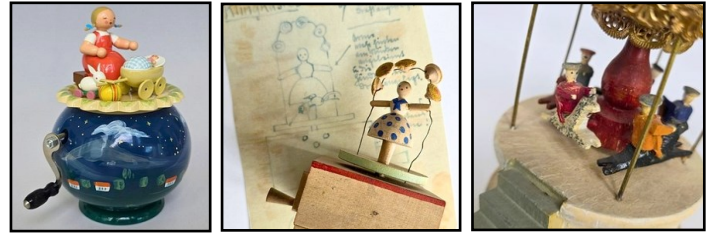
“DA IST MUSIK DRIN!”

Spieldosen und Klimperkästchen

Sonderausstellung im Treppenhaus



Schon um 1800 werden „kleine artige Spielereyen“ unter den Spielsachen aus Seiffen genannt. Engelhardt schwärmte 1804 im Buch „Merkels Erdbeschreibung von Kursachsen und den jetzt dazu gehörenden Ländern“ von kleinen und großen Gruppen klingendem, quickendem, bellendem und knarrendem Spielzeug aus dem Erzgebirge. Zu solchen „klingenden Sachen“ sind vor allem auch Kurbelspielzeuge zu zählen. Nach dem Prinzip der „Altdorfer Leier“ (Altdorf bei Nürnberg war einst ein wichtiger Erzeugerort) ertönen hier beim Betätigen des Kurbelchens einfache schnarrende oder klirrende Laute. Dazu reißen die im Inneren des Kästchens mitbewegten Feder-



kiele an straff gespannten Metalldrähten. Der tatsächliche Spielwert mutet recht bescheiden an. Manchmal lugt ein erhobener Zeigefinger hervor, ein anderes Mal ist es eine lustige Situation oder eine unerwartete Überraschung, die durch wenige Umdrehungen in Aktion gebracht wird. Auch im „Verzeichnis hölzerner Kinderspielwaren“ des Seiffener Verlagsunternehmens Hiemann & Sohn (noch vor 1850) existiert unter der Überschrift „Bewegliche Gegenstände auf klingenden Kästchen“ eine beeindruckende Aufzählung. Mit der Warennummer 557 eröffnet diese Tabelle das klingende „Kästchen mit Amor in der Kaffeetasse“, gefolgt später von den Motiven „Bachus“, „Eisenbahn im Bahnhof laufend“, „Clavierspieler“, „diverse Handwerker in 12 Sorten“, heilige drei morgenländische Könige“ und „Reiter auf Pudeln“. Die Liste mit rund 60 Objekten schließt das „klingende Kästchen mit Wiegenpferdreiter“. Das kulturelle „Erbe“ des erzgebirgischen Bergbaus war für eine technikorientierte Spielzeugproduktion günstig. Bergbauliche Zimmermannskünste und Phantasie setzten sich dabei um in technologische Findigkeit der Spielzeugmacher. Simple Mechaniken erzeugten beeindruckende Effekte. Dabei spielte das Gebirgsmilieu und der dörfliche Alltag eine Rolle. Das erzgebirgische Bewegungsspielzeug wurde denn auch Ausdruck für die Geisteshaltung des 19. Jahrhunderts. Auch biedermeierliche Anmut und kleinstädtisches Gemüt verbanden sich mit der Absicht, dem Kind eine freundliche Welt en miniature zu übergeben, in der man sich auskannte und in der die gesellschaftlichen Normativen im Spiele eingeübt wurden. Die große gestalterische Vielfalt und thematische Breite bezeugen vor allem Abbildungen in alten Musterbüchern. Zumeist waren es mit Papier bezogene Kästchen, mit einer Kurbel an der Seite, auf denen kleine „Geschichten“ erzählt werden...

